

bringen. Er ist im Begriffe, dem alterthümlichen Gebäude einen neuen, geschmackvollen Flügel hinzuzufügen, den er bewohnen wird. Viele, sehr viele von den Insassen des Schlosses sind nunmehr seine treuen Freunde, andre schmolten noch und nur einige Thürsteher, die nie in das Innere des Palastes eingedrungen sind, also auch kein Verständniß von Zweck und Wesen des Ganzen haben, bellen ihn noch an und möchten ihm dadurch gar zu gern Furcht einjagen und verscheuchen, aus Gründen, die ich häufig genug dargethan habe. Aber wenn sie auch bellen, beißen können sie nicht; auch sie werden verstummen und Frieden halten müssen. Die Wissenschaft aber wird durch den neuen Anbau sicherlich nur gewinnen; am meisten jedoch wird durch die Erweiterung die Menschheit gewinnen, deren Heil ja die Wissenschaft geweiht sein soll.

Dem vorgestellten Bilde füge ich hier nichts weiter hinzu. Was sonst zu sagen, zu besprechen, zu erörtern ist, — und das ist wahrlich nicht wenig — findet seinen Platz in meinem vor einem Jahre begründeten Blatte „Die Mücke“, welches ich allen Freunden der Natur und Wahrheit bestens empfehle. Möge nun auch diese achte Auflage, wie die früheren, recht vielen meiner leidenden Mitmenschen Trost und Hülfe bringen und mögen diese Bedrängten und Gebeugten mir Glauben schenken, wenn ich ihnen bei Allem, was heilig ist, versichere, daß mein Herz, mein Leben bis zum letzten Athemzuge ihnen geweiht ist.

Endenich bei Bonn, im November 1861.

Der Verfasser.

## Vorwort zur siebenten Auflage.

Mit Genugthuung blicke ich auf das abermals vorliegende fertige Werk, mich freuend, daß ich es der Welt als einen Zeugen darbieten darf, welcher bekundet, wie sehr der Credit meines Heilverfahrens fortwährend im Steigen begriffen ist. Es ist das freilich nur ein Nebenzweck meines Lehrbuches, und nur auf die bescheidenste Weise kann es denselben erfüllen; denn was vermöchte in dieser Beziehung ein ca. 40 Bogen starkes Werk zu leisten, selbst wenn es von Jahr zu Jahr aufs Neue in einer Auflage von mehr als 6000 Exemplaren erscheint? Das Vermögen zu zeigen, von welcher Bedeutung irgend eine Angelegenheit

in der Welt ist, muß einzig und allein der Tagespresse, den Zeitungen vindiziert werden, diesem gewaltigen papiernen Rege, welches mit seinen Maschen die ganze civilisirte Welt bedeckt, und aus welchem eine wichtige Sache, sobald sie einmal an irgend einer Stelle hängen geblieben, nicht eher wieder loskommt, als bis sie Punkt für Punkt das ganze Gewebe durchwandert hat.

Meinen Feinden nun habe ich zu danken, daß es dem Baunscheidtismus so ergangen ist; sie haben das vollendet, was mein Buch nur unvollkommen zu leisten vermag — sie haben es Jedermann klar gemacht, daß mein Heilverfahren bereits eine Weltangelegenheit geworden ist.

Vor einigen Wochen gab es keine Zeitung in Europa, welche nicht erzählt hätte, wie der Erfinder des Lebensweckers, Carl Baunscheidt in Endenich, zu einer Geldstrafe verurtheilt worden sei, freilich bald mit dieser, bald mit jener obligaten Entstellung und Lüge; allein was thut das? Die Hauptsache ist, daß sämtliche Blätter, vom Winkelblatt, von der Hygea an aufwärts sich nicht minder beeilten, diese mich betreffende Nachricht zu bringen, als sie es bei dem Neujahrsgrüße des Kaisers Napoleon gethan haben. Voran zog natürlich der Großinquisitor im Tempel des Aeskulap, Herr Professor Karsch in Münster, und pathetisch rief er aus in seinem löschpapiernen Organ: „Die Nemesis naht!“ Was darauf folgt ist freilich weder pathetisch noch mythologisch; es beginnt ganz einfach: „Dem Drechsler Baunscheidt ist die Bube geschlossen worden.“ Beiläufig gesagt, ich habe mich außerordentlich ergötzt an dem Bilde der Nemesis mit meinem „Buden“-Schlüssel in der Hand. Es folgten nun alle Karschs in der ganzen Welt und brachten Jeder in dem ihm bekanntesten Blatte Variationen (aber meist sehr unharmonische) über das Thema: „Baunscheidt hat eine Strafe bezahlen müssen.“ Die nächste Folge war das Anknüpfen von Verbindungen in Gegenden, wo bisher zu ihrem Nachtheil der Baunscheidtismus ganz unbekannt war und das Einlaufen ganzer Ballen von Briefen in dem Genre der Seite 544—547 zur Probe angehängten. Es war mir nicht möglich, alle zu beantworten; mögen meine Freunde dies entschuldigen und die Versicherung nehmen, daß wohl selten einer Sache durch ihre begeistertsten Anhänger ein solcher Triumph bereitet worden ist, als dem Baunscheidtismus durch seine Feinde.

Zur Sache selbst aber habe ich nur zu bemerken, daß das Factum, wegen welches ich zu einer geringen Geldstrafe verurtheilt worden bin, — natürlich auf Denunciation eines Karsts — mit dem Wesen meiner Erfindung durchaus nichts zu schaffen hat. Der Baunscheibismus besteht, ist fest gewurzelt, tief begründet in der Wissenschaft wie im Volksleben; Niemand wird ihn mehr unterdrücken können! Wer sich ihm entgegenstemmt, dem geht er über den Kopf weg. Mein Kind ist großjährig geworden; seine Existenz und sein Gedeihen ist auch nicht mehr an meine Person gebunden. Gesezt, ich würde — wie die Karsts aller Länder es vielleicht wünschen mögen — auf eine wüste Insel verbannt, glaubt etwa Jemand, der Baunscheibismus wäre dadurch aus der Welt geschafft? O nein! ebensowenig als die Erde stillstand, da man Galiläi in den Kerker warf, ebensowenig als die Dampfkraft vernichtet wurde, weil man Salomon de Caus in ein Irrenhaus einsperrte.

Aber Gottlob! in unserm lichten Jahrhundert sperrt man nicht mehr ein und verbannt auch nicht mehr die Leute, welche eine Erfindung gemacht haben, und deßhalb können die Erfinder auch die wohlverdiente Belohnung erndten, durch die Freude, welche sie erleben an dem Aufblühen und dem Siege der Sache, welcher sie ihre Kräfte, ihr Leben geweiht haben. Ist das aber eine schlechte Sache, für welche sie streben, sei es aus Irrthum, sei es aus unlautern Motiven, dann wird sie nicht aufblühen, nicht gedeihen; dann wird sie untergehen in dem geistigen Kampfe, der ihr ethalben sich entspinnt. Nun denn! es ist schon viel gekämpft worden um meine Heillehre — wollt Ihr aber noch einmal versuchen, dann heraus Ihr Karsts in der ganzen Welt! Heraus alle und Jeder, der eine Lanze einzulegen sich befähigt und gedrungen fühlt! Ich werde nicht zurückweichen, werde den Handschuß aufnehmen. Kommt aber mit ehrlichen Waffen, nicht hinterrücks, heimtückisch und mit geschlossenem Visir, wie das so häufig geschehen, sonst kann ich Euch nur mit Verachtung begegnen\*). Kommt nicht mit hundertmal dagewesenen, hundertmal widerlegten, abgedroschenen Nebensarten, als anonyme Zeitungsscribler, nicht mit erbärmlichen, nichts beweisenden Persönlichkeiten à la „Hygea,“ wenn Ihr

\*) Siehe Jesaja, Cap. 5, V. 20.

nicht wollt, daß ich Euch ignoriren soll. Warum sollte es nicht Leute geben, die anderer Ueberzeugung sind als ich und meine Freunde? Ich ehre jede Ueberzeugung bei einem ehrlichen Manne. Kämpfe denn ein Jeder für die seinige mit Gründen und in einer Weise, wie es die Wichtigkeit der Sache erheischt! Solchen Kampf fürchte ich nicht, habe ihn niemals gefürchtet den Kampf um die Wahrheit und werde ihn niemals fürchten; denn mir zur Seite steht das Bewußtsein eines redlichen Willens und ein gutes Gewissen.

Endenich im März 1860.

Carl Baunscheidt.

### Vorwort zur sechsten Auflage.

Die Vorrede, geliebter Leser, ist immer derjenige Theil meines Werkes, bei dessen Abfassung mich ein ganz besonders behagliches Gefühl überkommt. Das Buch ist dann wieder fertig; ich habe mit größter Sorgfalt manche Stunde an dessen fernerer Vervollkommenung gearbeitet, manche neue Beobachtung und Erfahrung hinzugefügt, manchen neuen Fingerzeig gegeben, und ich bin froh im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung. Dies ist aber nicht allein der Grund jenes behaglichen Gefühls, sondern es kommt noch ein anderes Moment hinzu. Im Buche selbst rede ich zu aller Welt, zu Freund und Feind; da gilt es zu belehren, zu rechtfertigen, abzuwehren, zurechtzuweisen u. s. w. und es ist mir, als befände ich mich mitten im Gewühle des Lebens kämpfend und ringend für eine große, für eine heilige Sache. Die Vorrede hingegen betrachte ich als eine vertrauliche Unterhaltung mit meinen Freunden, wo ich ihnen mein Herz ausschütten darf und ihnen zum Abschied noch einmal einen kräftigen Händedruck biete. Da darf ich denn auch gestehen, daß es mich freut, wenn ich sehe, wie jede Auflage meines Werkes immer rascher auf die vorhergehende folgen muß, trotzdem daß es wohl wenige Bücher geben mag, von denen jedesmal eine solche Anzahl von Exemplaren gedruckt wird. Es freut mich dies aber deshalb so sehr, weil es ein Beweis ist, daß mein der Natur abgelaushtes Heilverfahren mit Riesenschritten allen Hindernissen zum Trotz sich über die ganze Erde verbreitet und die Gunst der Menschen er-